

Professur Günther Vogt
Entwurf Herbstsemester 2013

WORKBOOK

PROCESS CARTOGRAPHY

DAVOS

Stadt der Alpen

Prof. Günther Vogt
Thomas Kissling, Assistent, kissling@arch.ethz.ch
Sebastiano Brandolini, Assistent, sebastiano@brandolinigallizia.com
Rebecca Bornhauser, Assistentin, bornhauser@arch.ethz.ch

Institut für Landschaftsarchitektur

ONA J 41

Neunbrunnenstrasse 50

8050 Zürich-Oerlikon

+41 (0) 44 633 29 65

vogt@arch.ethz.ch

www.vogt.arch.ethz.ch

“Dieses Emporgehobenwerden in Regionen, wo er noch nie geatmet und wo, wie er wusste, völlig ungewohnte, eigentümlich dünne und spärliche Lebensbedingungen herrschten, – es fing an, ihn zu erregen, ihn mit einer gewissen Ängstlichkeit zu erfüllen. Heimat und Ordnung lagen nicht nur weit zurück, sie lagen hauptsächlich klafertief unter ihm, und noch immer stieg er darüber hinaus. Schwebend zwischen ihnen und dem Unbekannten fragte er sich, wie es ihm dort oben ergehen werde.”

Thomas Mann: "Der Zauberberg"

INHALT

ORGANISATION S. 05

Adressen S. 06

Arbeiten im ONA S. 07

Semesterprogramm S. 08

Leistungen und Kritiken S. 09

Reise nach Davos S. 12

THEMA S. 15

Process Cartography S. 16

Aufgabenstellung S. 18

VERANSTALTUNGEN S. 23

Inputreferate S. 24

Diskurs der Werkzeuge S. 25

Debatten am Küchentisch S. 27

TEXTSAMMLUNG S. 29

Alpine Territorien und ihre Städte S. 31

Städte und ihre Landschaften S. 161

Allmenden und ihr städtischer Kontext S. 195

INFORMATIONEN ZUM ORT S. 229

Texte S. 231

Karten S. 311

Bilder S. 367

INDEX S. 399

Literaturverzeichnis S. 400

Quellenangaben S. 403

ORGANISATION

ADRESSEN

Prof. Günther Vogt

Institut für Landschaftsarchitektur

Assistenz

ONA J 41

Neunbrunnenstrasse 50

8050 Zürich-Oerlikon

+41 (0) 44 633 29 65

vogt@arch.ethz.ch

www.vogt.arch.ethz.ch

Sprechstunde, Wahlfach und Diplombetreuung

HIL H 43.2

Wolfgang-Pauli-Strasse 15

8093 Zürich

+41 (0) 44 633 29 65

vogt@arch.ethz.ch

www.vogt.arch.ethz.ch

Assistierende

Thomas Kissling, kissling@arch.ethz.ch, +41 (0) 79 471 33 88

Sebastiano Brandolini, sebastiano@brandolinigallizia.com

Rebecca Bornhauser, bornhauser@arch.ethz.ch

Serveradresse

Mac: `afp://vogt-server.ethz.ch/vogt-stud`

PC: `\\vogt-server.ethz.ch\vogt-stud`

ARBEITEN IM ONA

Verpflegung im ONA

Den Studierenden steht neben der Teeküche im Zeichensaal die Lehrstuhlküche im 4. OG zur Verfügung. Ansonsten besteht die Möglichkeit, sich in Oerlikon zu verpflegen.

Drucken im ONA

Im ONA steht den Studierenden ein voll ausgestatteter Plotterraum (A0 Plotter und A3 Drucker) zur Verfügung. Die Verwaltung der Druckaufträge erfolgt über www.vpp.ethz.ch.

Modelle bauen im ONA

Im Zwischengeschoss (vom EG aus direkt zugänglich) ist eine Modellbauwerkstatt mit den üblichen Holzbearbeitungsmaschinen eingerichtet. Vor dem Anfertigen von Gips- und Betonmodellen bitten wir darum, mit den Assistierenden Kontakt aufzunehmen. Ein entsprechender Raum (mit Wasser und Abwasser) kann zur Verfügung gestellt werden (nicht in der Modellbauwerkstatt).

Zeichnen und Arbeiten im ONA

Der Zeichensaal der Professur Vogt befindet sich im E Geschoss (EG) des ONA. Die Koje ist entsprechend beschriftet. Eine anregende Studioatmosphäre begünstigt eine fruchtbare Diskussion und den gegenseitigen Austausch. Daher empfehlen wir, direkt im Zeichensaal zu entwerfen. Der Zeichensaal ist ein kollektiver Ort. Wir bitten darum, die Räume angemessen sauber und instand zu halten.

Diskutieren und Kritisieren im ONA

Das Diskutieren über die Projekte verstehen wir als wichtigen und integrativen Bestandteil der Entwurfsarbeit. Die Teilnahme an den Kritiken ist obligatorisch.

SEMESTERPROGRAMM

	VORBEREITUNG	ANALYSE UND RECHERCHE								PROGRAMM	ENTWURF UND ENTWICKLUNG										KOMMUNIKATION										
		17.09	18.09	24.09	25.09	01.10	02.10	08.10	09.10	15.10	16.10	22.10	23.10	29.10	30.10	05.11	06.11	12.11	13.11	19.11	20.11	26.11	27.11	03.12	04.12	10.12	11.12	17.12	18.12		
	BLOG		REISE DAVOS								SEMINARWOCHE																			ZEITUNG	AUSSTELLUNG
INPUTREFERATE		EINFÜHRUNG SEMESTER												WIE PFLANZE ICH EINEN BAUM																	
DISKURS DER WERKZEUGE		EINFÜHRUNG DISKURS DER WERKZEUGE												EINFÜHRUNG PLANGRAFIK																	
KRITIKEN			TISCHKRITIK SUBJEKTIV			TISCHKRITIK SUBJEKTIV	TISCHKRITIK OBJEKTIV	TISCHKRITIK OBJEKTIV	TISCHKRITIK PROGRAMM	TISCHKRITIK PROGRAMM	KRITIK LOCAL KNOWLEDGE			TISCHKRITIK ENTWURF	TISCHKRITIK ENTWURF	TISCHKRITIK ENTWURF	KRITIK STANDORT-BESTIMMUNG		TISCHKRITIK ENTWURF	TISCHKRITIK ENTWURF	TISCHKRITIK ENTWURF	KRITIK LAYOUT			TISCHKRITIK ENTWURF	TISCHKRITIK ENTWURF	SCHLUSSKRITIK				
DEBATTEN AM KÜCHENTISCH		EINFÜHRUNG TASTING									KOCHEN I ALPINE TERRITORIEN UND IHRE STÄDTE						KOCHEN II STÄDTE UND IHRE LANDSCHAFTEN							KOCHEN III ALLMENDEN UND IHR STÄDTISCHER KONTEXT				GEMEINSAMES ABENDESSEN			

LEISTUNGEN UND KRITIKEN

Prozess

Sämtliche Entwurfsschritte sind projektrelevant und entsprechend zu dokumentieren (siehe dazu: Process Cartography).

Zu Beginn des Semesters werden rund um die Koje vier Stellwand-einheiten aufgestellt. Eine Stellwandeinheit ist für die gemeinsame Analyse reserviert.

Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Entwürfe auf mindestens drei Stellwänden. Diese sind im Innern der Koje aufzubauen. Eine adäquate Kojenorganisation / Kojenstruktur ist im Zuge des Entwurfsprozesses durch die Studierenden selbst zu entwickeln.

Local Knowledge

Datum: Mittwoch, 16. Oktober 2013

Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.

Ort: ONA, Treffpunkt in der Koje der Professur

Aufgabe: Präsentation der Analyse
Präsentation der radikal subjektiven Annäherung
Präsentation des Programmes

Modus: Am Anfang des Kritiktages präsentiert jede Gruppe ihren Teil der Analyse. Die radikal subjektive Annäherung sowie die Präsentation des Programmes werden in den anschließenden Einzelkritiken besprochen.

Standortbestimmung

Datum: Mittwoch, 13. November 2013

Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.

Ort: ONA, Treffpunkt in der Kojе der Professur

Aufgabe: Präsentation des Entwurfszwischenstandes

Modus: Der Entwurfszwischenstand wird in Einzelkritiken besprochen. Dabei wird die Umsetzung des Programmes in einen konkreten landschafts-architektonischen und / oder architektonischen Entwurf erwartet. Der Entwurf ist entsprechend zu dokumentieren.

An der Standortbestimmung in der Mitte des Semesters wird eine erste Beurteilung des Entwurfszwischenstandes vorgenommen. Die Kritik dient dazu, den Stand der eigenen Arbeit zusammen mit Prof. Günther Vogt und den Assistierenden einzuschätzen und die verbleibende Zeit bis zur Schlussabgabe entsprechend zu planen.

Layout

- Datum: Dienstag, 03. Dezember 2013
- Zeit: Kritikbeginn um 10:15 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Treffpunkt in der Kojе der Professur
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfszwischenstandes
Präsentation des Abgabelayoues
- Modus: Neben der Diskussion des Entwurfes wird das Abgabelayou in Einzelkritiken besprochen. Dabei wird keine gesonderte Abgabe verlangt. Die Materialien auf den Stellwänden sind entsprechend zu strukturieren. Der Präsentation der Arbeit ist das notwendige Gewicht beizumessen.

Schlusskritik

- Datum: Mittwoch, 18. Dezember 2013
- Zeit: Kritikbeginn um 08:00 Uhr. Die Reihenfolge der Präsentationen wird am Morgen bekannt gegeben.
- Ort: ONA, Treffpunkt in der Kojе der Professur
- Aufgabe: Präsentation des Entwurfes
- Modus: Der Entwurf wird in Einzelkritiken zusammen mit Gastkritikern besprochen.

REISE NACH DAVOS

Dienstag

24. September 2013

07:20 Uhr

Treffpunkt im HB Zürich unter der grossen
Bahnhofsuhr. Bitte Fahrkarten selber organisieren

07:37 Uhr

Abfahrt ab Zürich HB

09:55 Uhr

Ankunft in Davos Platz

anschliessend

Fahrt mit der Bahn auf die Schatzalp

Bezug der Zimmer

Besichtigung der Hotelanlage

12:00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen in der Stadt

Nachmittag

Radikal subjektive Annäherung an den Ort

Abend

Gemeinsames Abendessen im Hotel

Mittwoch

25. September 2013

08:30 Uhr

Gemeinsames Frühstück im Hotel

anschliessend

Stadtspaziergang (Eishalle und Kongresszentrum)

12:00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen in der Stadt

Nachmittag

Stadtspaziergang (Kirchner Museum, Waldfriedhof)

17:29 Uhr

Abfahrt ab Davos Platz

19:23 Uhr

Ankunft in Zürich HB



THEMA

PROCESS CARTOGRAPHY

Der Entwurf als Prozess - Der Prozess als Entwurf

Zwischen der Formulierung des Programmes und der Kommunikation des Entwurfsprojektes liegen unzählige Denkbewegungen, die sich auf Skizzen, Zeichnungen, Plänen, in Modellen, Filmen oder 3D-Visualisierungen niederschlagen. Werden die individuellen Arbeitsschritte einzeln reflektiert, kann man von einem Prozess der Kartographierung sprechen. Ein Ziel der Lehre ist es, die individuellen Übersetzungsleistungen, welche sich während der Projektentwicklung manifestieren, darzustellen und bewusst zu machen sowie der Imagination im kritischen Umgang mit den eigenen Gestaltungswerkzeugen Tür und Tor zu öffnen. Der Entwurf ist somit nicht Endprodukt sondern Prozess an sich.

Wahrnehmung - Übersetzung - Kartierung

Das Verständnis von Kartographie bezieht sich nicht mehr alleine auf die zweidimensionale Darstellung von Topografien und messbaren Räumen, sondern auf die Übersetzung von Erfahrungen und Phänomenen in jeweils andere Medien. Wenn man in Bezug auf Landschaftsarchitektur zum Beispiel an atmosphärische Qualitäten oder sinnliche Eindrücke denkt, die einen Entwurf ausmachen sollen - an Licht und Schatten, Farbe und Textur, akustische Phänomene, Trockenheit und Feuchtigkeit, mineralische und vegetative Materialien - gerät man schnell an die Grenzen der konventionellen Karten mit ihrem Anspruch an eine weitgehend objektive Darstellung. Es macht deshalb Sinn, die Definition dessen, was eine Karte ist, zu weiten. Wird die Kartographie als eine spezifische Notationsweise eines ausgewählten Phänomens verstanden, kann dementsprechend auch ein Film eine Karte sein, ebenso eine Zeichnung oder eine Skulptur.

Den Ort lesen - kollektives Verständnis und individueller Blick

Die in Process Cartography zu gestaltenden Entwurfsgebiete haben dezidiert städtebauliche Ausmasse. Der Massstabssprung, den Architekturstudierende demzufolge vollziehen müssen, macht das für die Landschaftsarchitektur charakteristische transdisziplinäre Denken und Arbeiten offensichtlich: für den Entwurfsprozess sind Aspekte der Geologie, Hydrologie, Vegetation, Infrastruktur, Architektur, Soziologie,

Kulturgeschichte sowie des Städtebaus relevant. Orte verfügen immer über mehrere Identitäten. Diese `Bedeutungsschichten` stehen in vielfältiger Beziehung zueinander. Neben der Erarbeitung und Diskussion einer präzisen Ortsanalyse wird auch die subjektive Raumwahrnehmung betont und somit die Sicht des Fußgängers bewusst in den Vordergrund gestellt.

AUFGABENSTELLUNG

Ausgangslage

Davos als offiziell höchstgelegene Stadt der Alpen ist wie keine andere historisch und etymologisch geprägt von einem existenziellen Zwiespalt zwischen Stadt und Landschaft. Dies ist exemplarisch an Ortsbezeichnungen wie *Davos Platz*, *Davos Dorf* oder *Landschaft Davos* ablesbar.

Wenn auch der städtische Charakter Davos' nicht negierbar ist, so ist er doch schwer fassbar: Während vier Tagen ist Davos das Zentrum der Weltwirtschaft, während vier Monaten im Fokus des regionalen Wintersporttourismus' und den Rest des Jahres über im Kampf gegen das Versinken in zwischensaisonaler Vergessenheit begriffen. Vor diesem Hintergrund und beschleunigt durch die neuen politischen Bestimmungen im Rahmen der Raumplanungsgesetzgebung stellt sich die Frage nach der zukünftigen Entwicklung von Davos zwischen Stadt und Landschaft.

Über die Betrachtung des Territoriums nähern wir uns der Stadt. Dabei wird kein konkretes Programm vorgegeben. Die Entwürfe können sich in den vier Möglichkeitsfeldern Infrastruktur (Verkehr, Berg, Energie), Freiraum (Stadt, Tal, Berg), Siedlung (Hybride Gebäude, Forschung, Landwirtschaft) und Tourismus (Hotel, Gesundheit, Kongress) bewegen. Dabei liegt die Bandbreite der Eingriffe zwischen grossmasstäblichen landschaftsarchitektonischen Szenarien und konkreten architektonischen Vorschlägen.

Davos steht in der Entwurfsreihe Process Cartography, welche sich unter Einbezug landschaftlicher, räumlicher, gesellschaftlicher und ökonomischer Fragestellungen mit Entwurfsszenarien in mittelgrossen inneralpinen Städten befasst.

Disposition

Das Entwurfsemester gliedert sich in vier Arbeitsschritte (Analyse und Recherche, Programm, Entwurf und Entwicklung, Kommunikation). Jede der vier Phasen wird zu Beginn thematisch eingeführt (siehe Semesterprogramm).

I. Analyse und Recherche

Über die Analyse werden die Transformationsprozesse herausgearbeitet, welche Davos von einem landwirtschaftlich geprägten alpinen Gebiet in eine komplexe urbane Konfiguration überführten. Das Vorgehen orientiert sich dabei an der regressiv – progressiven Methode, welche Henri Lefebvre in *La révolution urbaine* ein erstes Mal umriss und in *La fin de l'histoire* umfassend erweiterte. Die Methode betrachtet die Vergangenheit ausgehend von Gegenwart. Diese bewegt sich, da sie mit den Begrifflichkeiten und dem Erfahrungshorizont der vorangegangenen Epochen analysiert wird, in einer Art `Blindfeld`. Um Aufklärung zu finden, sucht die regressiv – progressive Methode nach Anhaltspunkten in der Vergangenheit welche es erlauben, die Gegenwart einzuordnen und zu analysieren. Die Erkenntnisse bewegen sich jedoch nicht nur regressiv, vom Virtuellen – der Hypothese der Verstädterung – hin zum Gegenwärtigen, was eine Analyse der Vergangenheit ermöglicht sondern auch progressiv, daher, das Gewesene lässt eine Bewegung erkennen, die Neues ankündigt. Die Methode vermittelt somit Einblicke in die Beziehung zwischen Stadt und Land und vor allem deren Wandel in kritischen Phasen.

Ergänzt wird dieser objektivierte Blick mit einer persönlichen Sicht auf das Entwurfsgebiet. Aus der Perspektive des Fussgängers und mit den Werkzeugen Text, Fotografie und Skizze erkunden die Studierenden den Ort selbst und verbinden diese Eindrücke mit den Erkenntnissen und dem Wissen aus der historischen Betrachtung.

II. Programm

Basierend auf Analyse und Kenntnis des Ortes, des Kontextes und der Geschichte schreiben die Studierenden selbst ein Programm für Davos. Der zu verfassende Text (Titel, Abstract, Erläuterung, Randnotizen) kann dabei als `Kläranlage` verstanden werden, indem er Erkenntnisse aus der Analyse filtert hin zu einer Übersicht und Konzentration auf das Wesentliche, aus welcher dann Struktur, Ziel und Aufgabenstellung für den Entwurf formuliert werden.

III. Entwurf und Entwicklung

Die im Programm formulierte Absicht wird durch die Studierenden mit einem primären Werkzeug (Plan, Skizze, Modell, Text, Rendering) räumlich umgesetzt und während der Projektentwicklung in einen konkreten architektonischen- und/oder landschaftsarchitektonischen Vorschlag weiterentwickelt.

IV. Kommunikation

Im Anschluss an das Semester werden die Studentendarbeiten in der Zeitung Position (*Davos*) zusammengestellt. Die Zeitung wird vor Ort verteilt um so einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs um die zukünftige Entwicklung der Stadt zuleisten.

Veranstaltungen

In einer begleitenden Vortragsreihe mit dem Titel `Landschaft entwerfen – Diskurs der Werkzeuge`, werden die im Entwurfsprozess zur Anwendung kommenden Werkzeuge vorgestellt und gemeinsam deren Möglichkeiten und Grenzen erörtert.

Daneben wird in gemeinsamen Gesprächen über ausgesuchte Texte zur alpinen Landschaft debattiert. Die Zusammenstellung findet sich in diesem Workbook und ist in drei übergeordnete Themenblöcke strukturiert: I. Alpine Territorien und ihre Städte II. Städte und ihre Landschaften III. Allmenden und ihr städtischer Kontext. Die Debatten finden am Küchentisch statt und werden jeweils von einem Kochworkshop begleitet, in dem wir uns durch die alpine Küche Graubündens essen und dabei ihre spezifische Ausprägung in Abhängigkeit zur lokalen Landschafts- und Bewirtschaftungsform kennenlernen.



VERANSTALTUNGEN

INPUTREFERATE

Einführung in das Semester

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Prof. Günther Vogt
Zeit: 11:00 Uhr – 11:30 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Process Cartography`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Thomas Kissling und Rebecca Bornhauser
Zeit: 11:30 Uhr – 12:00 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Analyse`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Thomas Kissling und Daia Stutz
Zeit: 13:00 Uhr – 14:00 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Vortrag `Wie pflanze ich einen Baum`

Datum: Dienstag, 29. Oktober 2013
Input: Prof. Günther Vogt
Zeit: 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

DISKURS DER WERKZEUGE

Einführung `Diskurs der Werkzeuge`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Meret Arnold
Zeit: 14:00 Uhr – 14:40 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Text`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Meret Arnold
Zeit: 14:40 Uhr – 15:20 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Karte`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: David Rademacher
Zeit: 15:20 Uhr – 16:00 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Fotografie`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: David Rademacher
Zeit: 16:30 Uhr – 17:10 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `Skizze`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Daia Stutz
Zeit: 17:10 Uhr – 17:50 Uhr
Ort: ONA, Koje der Professur

Einführung `GIS`

Datum: Mittwoch, 02. Oktober 2013
Input: Daia Stutz
Zeit: 10:00 - 12:00 Uhr
Ort: HIL, H 43.2

Einführung `Plangrafik und Modellbau`

Datum: Dienstag, 29. Oktober 2013
Input: Nicola Eiffler
Zeit: 18:00 Uhr - 19:00 Uhr
Ort: Büro Vogt, Stampfenbachstrasse 57, Zürich

DEBATTEN AM KÜCHENTISCH

Einführung `Tasting`

Datum: Dienstag, 17. September 2013
Input: Prof. Günther Vogt und Thomas Kissling
Zeit: 18:00 Uhr – 20:00 Uhr
Ort: ONA, Professur Vogt (4.OG)

Alpine Städte und ihre Territorien

Datum: Mittwoch, 16. Oktober 2013
Input: Thomas Kissling, Rebecca Bornhauser und Sebastiano Brandolini
Zeit: Im Anschluss an die Zwischenkritik
Ort: ONA, Professur Vogt (4.OG)
Bemerkung: Die Debatte ist verbunden mit gemeinschaftlichem Kochen und Essen.

Städte und ihre Landschaften

Datum: Mittwoch, 13. November 2013
Input: Thomas Kissling und Rebecca Bornhauser
Zeit: Im Anschluss an die Zwischenkritik
Ort: ONA, Professur Vogt (4.OG)
Bemerkung: Die Debatte ist verbunden mit gemeinschaftlichem Kochen und Essen.

Allmenden und ihr städtischer Kontext

Datum: Dienstag, 03. Dezember 2013
Input: Rebecca Bornhauser
Zeit: Im Anschluss an die Zwischenkritik
Ort: ONA, Professur Vogt (4.OG)
Bemerkung: Die Debatte ist verbunden mit gemeinschaftlichem Kochen und Essen.